



Villa Ingenheim (Rückseite), Dienstsitz des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Editorial – neue Organisation an der Spitze

An der Spitze des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) steht der Kommandeur, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack. Sein bisheriger »Unterbau«, dessen wichtigste Säulen der Chef des Stabes und der Leitende Wissenschaftler waren, hat sich infolge einer schon länger vorgesehenen Überprüfung der bestehenden Organisation durch die zuständigen Stellen im Bundesministerium der Verteidigung im Herbst jedoch geändert. Um die bestehende Organisation zu straffen, übernimmt der Leitende Wissenschaftler als »Geschäftsführender Beamter« (GB/stvKdr) nun auch die Aufgaben des Chefs des Stabes. Damit verbunden ist die Vertretung des Kommandeurs.

Die Aufgaben des Disziplinar- und beurteilenden Vorgesetzten für die Soldaten nimmt in Zukunft der Leiter Abteilung Bildung wahr.

Damit die Aufgaben, von der Organisation der militärischen Tagesaufgaben (Schießen, Marsch, Sanitätsausbildung und vieles mehr) wie auch der wissenschaftlichen Arbeit (von der Präsentation des ZMSBw nach außen über Quartalsvorträge bis hin zu Buchpräsentationen) nicht überhand nehmen, wurde dem GB/StvKdr ein Abteilungsleiter Führung neu unterstellt. Er soll zukünftig die wissenschaftliche Arbeit im Zentrum organisatorisch unterstützen.

Als neuer Abteilungsleiter Führung wird Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer ins Team des ZMSBw zurückkehren. Er ist für uns alle kein Unbekannter, war er doch vor seiner derzeitigen Verwendung als Referent im BMVg für viele Jahre im ZMSBw tätig.

Weißbuch-Workshop am ZMSBw

Wie soll ein Weißbuch gelesen und verstanden werden? Ist es ein »Geschäftsbericht zur deutschen Sicherheitspolitik« oder sollte es besser von den antizipierten zukünftigen Herausforderungen, von den Bedrohungsszenarien her interpretiert werden? Was wird das Diktum »Verantwortung Deutschlands«, das seit 2014 neue Akzente in der sicherheitspolitischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland zu setzen sucht, für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr bedeuten? Wie wird sich die Innere Führung angesichts der weltweit krisenhaften Lage weiterentwickeln? Die Vielzahl der angeregten Perspektiven bei der Analyse eines sicherheitspolitischen Grundlagedokuments spiegelt die Komplexität des Themas und der aktuellen Herausforderungen.

Diesen vielfältig-komplexen Fragen an das *Weißbuch 2016 zur Sicherheitspolitik und zur Entwicklung der Bundeswehr* widmete sich das mittlerweile 7. Treffen der Workshop-Reihe »Innere Führung im Einsatz« am 9. November am ZMSBw. In der schon bewährten Kooperation von Prof. Dr. Dörfler-Dierken, Prof. Dr. Kai-Uwe Hellmann, TU Berlin, und PD Dr. Dierk Spreen, FU Berlin, diskutierten die Teilnehmer einen interdisziplinären Zugang zum Do-

kument – und zu seinen Botschaften zur Inneren Führung als der Betriebsphilosophie der Bundeswehr. Der Teilnehmerkreis war breit gefächert, darunter u.a. Militärpfarrer Dr. Klaus Beckmann, Mayen, der von seinem Einsatz in Mali berichtete, Jens Warburg, Journalist aus Offenbach, sowie Martin Lammert vom Sicherheitspolitischen Arbeitskreis der SPD ein. In den Referaten standen die wirtschaftssoziologische Perspektive neben der politischen, die organisationssoziologische neben der ethischen.

Die Gegenwart erscheint vielen Menschen in Deutschland, Europa und darüber hinaus als eine »Welt aus den Fugen«, die durch kaum eine Erklärung verstehbar wird. Den aktuellen Herausforderungen will die Bundesregierung – folgt man dem Weißbuch – mit einem vernetzten Ansatz in der Sicherheitspolitik begegnen. Erfreulich ist, dass das ZMSBw sich im Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte mit seinen Kooperationspartnern auch diesen durchaus kontroversen Diskussionen stellt!

Die Publikation mehrerer der gehaltenen Vorträge im »Jahrbuch Innere Führung 2017« ist geplant.

Angelika Dörfler-Dierken

Deutsch-Dänische Militärkooperation im Kalten Krieg und im 21. Jahrhundert

Im Rahmen der fortschreitenden Erforschung des Kalten Krieges fand am 9. Juni 2016 an der Hermann Ehlers Akademie (HEA) in Kiel in Kooperation mit der Süddänischen Universität, Odense (SDU), der Dänischen Zentralbibliothek (DCBIB), Flensburg und der Christian-Albrechts-Universität, Kiel (CAU) eine Tagung zum Thema »*Deutsch-Dänische Militärkooperation im Kalten Krieg und im 21. Jahrhundert*« statt. Unter der Leitung von Jan Schlürmann (HEA), Prof. Dr. Thomas Wegener-Friis (SDU) und Prof. Dr. Martin Krieger (CAU) wurde die Veranstaltung in zwei Sektionen aufgeteilt. Im ersten Teil wurde unter der Moderation von Dr. Mogens Nissen (DCBIB) der Aufbau der Beziehungen zwischen Kopenhagen und Bonn nach Ende des Zweiten Weltkriegs durch Prof. Dr. Wegener-Friis und Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer (ZMSBw) erörtert. Vor diesem Hintergrund wur-

de im zweiten Panel unter der Leitung von Prof. Dr. Krieger die Entwicklung der militärischen Partnerschaft und der jeweiligen nationalen Sicherheitspolitik nach dem Ende des Ost-West Konflikts anhand der Forschungsergebnisse der beiden Doktoranden Major Hans-Peter Kriemann (ZMSBw) und Sören Nörby (SDU/Königlich Dänische Verteidigungsakademie) nachgezeichnet. Dabei wurde deutlich, dass die deutsch-dänische Militärkooperation – die zunächst ein wichtiger Katalysator für die allgemeinen Beziehungen war – sich im 21. Jahrhundert sehr stark ausdifferenziert hat. Die Ergebnisse dieser Tagung zeigten einige sehr interessante Desiderate auf, die es in den kommenden Jahren zu erforschen gilt.

Dieter H. Kollmer

Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam



Am 16. November, der nicht nur Buß- und Bettag, sondern ebenso Internationaler Tag der Toleranz ist, sprach der katholische Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr und Bischof von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, im voll besetzten Hans-Meier-Welcker-Saal zu den Zuhörerinnen und Zuhörern über das Thema »*Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam*«.

Der Vortrag rahmte die gleichnamige Tagung ein, die vom 16. bis 17. November ebenfalls am ZMSBw stattfand. Bischof Overbeck wandte sich bereits wiederholt als prominenter und authentischer Vertreter seiner Religionsgemeinschaft dem Thema zu und mahnte auch in Potsdam eindringlich, Religionen nicht als Teil des Problems, sondern vielmehr als Teil der Lösung zu sehen. Religionen sollten nicht einseitig als Gewaltverursacher stigmatisiert und marginalisiert, sondern vielmehr aktiv und konstruktiv in die Lösung von Konflikten mit einbezogen werden, da sie im Kern eine friedensethische Botschaft hätten. Er machte in diesem Zusammenhang auf den Unterschied aufmerksam, dass Gewalt zwar religiös gerechtfertigt werde, allerdings nicht religiös begründet sei.

Markus Thurau

1. Konferenz für Sicherheitspolitik in Düsseldorf



Reservistenverband
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Mit dem Thema »*Gesellschaftliches Engagement als Stützpfeiler für Integration und Sicherheit*« lockte der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Landesgruppe NRW Vertreter aus Politik und Bundeswehr aber auch anderer »Sicherheitsorganisationen« zur 1. Konferenz für Sicherheitspolitik am 29./30. Oktober in die Landeshauptstadt Düsseldorf. Interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen ebenfalls teil.

Bei dieser Veranstaltung durfte das ZMSBw nicht fehlen, das durch Dr. Markus Steinbrecher und Meike Wanner aus dem Forschungsbereich Militärsoziologie vertreten war. Zunächst nutzte Meike Wanner die Gelegenheit, um über das Thema ihrer Doktorarbeit zu sprechen. Kurz gesagt geht es darum, wieso sich die Bevölkerung über die Bevölkerung irrt, wenn es um das Ansehen der Bundeswehr geht. Während Bürgerinnen und Bürger auf der persönlichen Ebene mehrheitlich angeben, dass sie der Bundeswehr positiv gegenüberstehen, sind sie der irrigen Annahme, dass große Teile der Bevölkerung die Bundeswehr eher kritisch sehen – und dies beeinflusst das gesamt-gesellschaftlich wahrgenommene Bild über unsere Streitkräfte. Dr. Markus Steinbrecher rückte in seinem

Vortrag über die Bekanntheit sowie die gesellschaftliche Akzeptanz der Auslandseinsätze der Bundeswehr die Ergebnisse der jährlichen Bevölkerungsbefragungen des ZMSBw in den Mittelpunkt. Beide Vorträge stießen auf ein sehr interessiertes und diskussionsfreudiges Publikum.

Die weiteren Vortragsthemen der Konferenz waren sehr vielfältig. Sie reichten vom universitären Kontext zum sicherheitspolitischen Bildungsengagement in der deutschen Hochschullandschaft über die Debatte zur sogenannten Zivilklausel an deutschen Universitäten und Erfahrungsberichte aus dem Kompetenzzentrum für Reservistenangelegenheiten. Eine strategische Vorausschau zum Weißbuch 2016 sowie ein Fachvortrag zur Lage in Syrien und im Irak mit Blick auf die Flüchtlingssituation schlugen den Bogen von der politisch-sozialwissenschaftlichen Theorie zur tatsächlichen Außen- und Sicherheitspolitik.

Die abschließende Podiumsdiskussion zur Frage »*Gesellschaftliches Engagement ein Sicherheitsgewinn?*«, in der u.a. engagiert über die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland diskutiert wurde, rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Meike Wanner/Markus Steinbrecher

Reformation und Militär – eine Ankündigung

2017 rückt die Reformation in vielerlei Hinsicht in den Fokus öffentlichen Interesses – auch das ZMSBw wird sich ihr speziell unter militärgeschichtlichen und militäretischen Gesichtspunkten in einer Tagung annehmen. Vom 21. bis 23. März 2017 wird der Frage nachgegangen, wie Religion Politik in den letzten 500 Jahren »beeinflusst« hat. Die Spaltung des westlichen Christentums in zwei große Konfessionsgemeinschaften, die Protestanten und die Katholiken, hat zu vielerlei Spannungen sowie zu neuen politischen, militärischen und rechtlichen Konstellationen geführt, die wegweisend für die europäische Aufklärung und im weiteren Sinne für die Moderne geworden sind. Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Workshop von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellen.

Unter dem Titel »Die Bedeutung der Reformation - für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« wird

unter sieben Oberthemen den historischen Entwicklungen nachgegangen: Luthers Innovationen, Bauernkrieg und Bibeltreue, Sicherung der Reformation durch Krieg, Preußische Herzenstreue, Gottesgehorsam und Widerstand, Protestantische Volten – nationalreligiöse Verklärungen, Soldat für den Frieden?

Eine abschließende Podiumsdiskussion nimmt sich der Frage an, was Soldaten in Deutschland und bei verbündeten Nationen heute glauben.

In einem öffentlichen Abendvortrag am 21. März, um 18.00 Uhr wird Prof. Dr. Hans-Peter Großhans, Direktor des Seminars für Systematische Theologie und des Instituts für ökumenische Theologie in Münster, grundsätzliche Überlegungen zum Themenfeld Religion und Politik vortragen.

Angelika Dörfler-Dierken

»Personalbefragung 2016« – abgeschlossen!

Im Juni 2014 hatte die Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen die Agenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders.« (kurz »Attraktivitätsagenda«) der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit der Agenda wird das Ziel verfolgt, die Bundeswehr zu einem der attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland zu machen. Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) beauftragte das ZMSBw mit der Durchführung einer repräsentativen Bundeswehrumfrage zum Thema »Begleitende Evaluierung der Attraktivitätsinitiative«. Die Personalbefragung 2016 des ZMSBw dient dabei in erster Linie der Wirkungsmessung, d.h. der Erfassung der Effekte, die durch die Attraktivitätsagenda mit ihren 55 kurz- bis mittelfristig wirksamen untergesetzlichen und gesetzlichen Maßnahmen (Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr – BwAttraktStG) bisher hervorgerufen wurden. Hierzu wurden im Zeitraum Juni bis Juli 2016 ca. 10 000 Soldaten und Soldatinnen sowie zivile Bundeswehrangehörige postalisch befragt. Das ZMSBw bedankt sich auch auf diesem Wege bei den in einem Zufallsverfahren ausge-

wählten Befragungsteilnehmern und -teilnehmerinnen für die erfreulich hohe Bereitschaft, an der Studie mitzuwirken.

Die Befragungsdaten wurden bereits ausgewertet und in einem Forschungsbericht dem BMVg zur Kenntnis gebracht. In ihrer Rede vom 7. September 2016 im Deutschen Bundestag ging Verteidigungsministerin von der Leyen auf die Ergebnisse der ZMSBw-Studie ein und wies auf zwei Kennzahlen hin: Auf die Frage, ob man sich wieder für die Bundeswehr als Arbeitgeber entscheiden würde, antworteten 56 Prozent mit »ja« – dies entspricht einem Anstieg von 13 Prozentpunkten gegenüber der Referenzbefragung aus dem Jahr 2013. Auch die Dienstzufriedenheit ist mit 62 Prozent heute signifikant höher als noch vor vier Jahren. Die »Trendwende Personal«, so die Ministerin, zeigt sich in steigenden Bewerberzahlen und in der Attraktivitätsagenda, die langsam aber sicher bei den Zielgruppen ankommt. Der Forschungsbericht zur Personalbefragung ist auf der Homepage des ZMSBw veröffentlicht.

Dr. Gregor Richter

Personalien

Seit September 2016 verstärkt Prof. Dr. Martin Elbe den Forschungsbereich Militärsoziologie. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Themenfeldern Personal und Arbeit (insb. Persönlichkeitsentwicklung, Führung und betriebliche Sozialisation), Organisation (insb. Organisationsdiagnose und Organisationsentwicklung), Soziologie und Sozialpsy-

chologie (insb. Identität, Gesundheit und Sport). Martin Elbe hat Ausbildungen zum Industriekaufmann und zum Bundeswehroffizier absolviert, er studierte Wirtschafts- und Organisationswissenschaften (Dipl.-Kaufmann) sowie Soziologie und Psychologie (Dipl.-Soziologe) in München und wurde an der Universität der Bundeswehr München pro-

moviert. Zuletzt war er als Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der HMKW in Berlin tätig. Zur selben Zeit ergänzte *Dr. Christoph Nübel* den Forschungsbereich Militärgeschichte ab 1945. Der zuvor an der Humboldt-Universität zu Berlin lehrende und forschende Kollege ist bisher mit Studien zum Ersten Weltkrieg hervorgetreten und widmet sich nun der Geschichte der Bundeswehr.

Jéronimo Barbin M.A. kam im Sommer 2016 zum ZMSBw, und bringt in den Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte mit seiner international ausgerichteten Expertise eine Dissertation mit dem Titel »Military Change in France and Germany. From Stabilisation to Counterinsurgency«.

PD Dr. habil. Nina Leonhard ist bei uns neu, aber hier keine Unbekannte. Die zuvor an der Führungsakademie der Bundeswehr lehrende Soziologin widmet sich im Forschungsbereich Militärsoziologie den zivil-militärischen Beziehungen in Deutschland im internationalen Bereich.

Denis Strohmeier M.A. ist seit September 2016 neuer Mitarbeiter im Forschungsbereich »Militärgeschichte nach 1945«. Er unterstützt das Editionsprojekt »Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer«.

Nicht zu vergessen sind die Hauptleute *Niklas van Alst*, *Sascha Gunold* und *Chris Helmecke*, die als Doktoranden das Haus – nicht nur altersbedingt – auffrischen. Von ihnen wird sicher später noch mehr zu lesen sein.

Wenn Sie mehr wissen wollen, schauen Sie hier: http://zmsbw.de/html/zms_mitarbeiter.php.

Last but not least: Am 25. November 2016 verlieh der Kommandeur des ZMSBw, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, im Auftrag der Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. Ursula von der Leyen, dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des BMVg für das ZMSBw, *Prof. Dr. Manfred Görtemaker*, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold.

Prof. Dr. Görtemaker ist seit 1998 Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des ehemaligen MGFA und des heutigen ZMSBw. In diesen Funktionen hat er an bedeutenden Weichenstellungen im Zentrum mitgewirkt und maßgeblich zur Neuausrichtung des Forschungskonzeptes beigetragen.

Mit dieser Verleihung würdigt die Bundesministerin der Verteidigung die Verdienste von Prof. Dr. Görtemaker für die Bundeswehr im Allgemeinen wie auch das ZMSBw im Besonderen.



Kurz belichtet ...

Am 30. September 2016 fand im Headquarters Multinational Corps Northeast, Szczecin (Stettin), ein Festakt zum Tag der Deutschen Einheit statt. Auf Einladung des Kommandeurs, Generalleutnant Manfred Hofmann, hielt Priv.-Doz. Dr. Jörg Echternkamp (ZMSBw) den Fest-



vortrag unter dem Titel »From National Division to the Reunification of Germany«. Der Kommandeur hatte den deutschen Nationalfeiertag zum Anlass für eine feierliche Veranstaltung genommen, an der rund 400 Offiziere aus den 25 Nationen teilnahmen, die das MNC NE mittlerweile umfasst. In den Baltic Barracks erinnerte Echternkamp an die Ursachen der Teilung, das Neben- und Miteinander zweier deutscher Staaten sowie den Fall der Mauer und die Wiedervereinigung 1989/90.

Jörg Echternkamp

110 Kilometer Akten in einem Gebäude. Zu Besuch beim Bundesarchiv-Lichterfelde

Am 18. August 2016 besuchte der Projektbereich Auskünfte/Informationen/Fachstudien das Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde. Archivar Marcus Benhaimi führte

zunächst in die wechselhafte Geschichte der Liegenschaft ein – von der Grundsteinlegung der Hauptkadettenanstalt Lichterfelde 1873 über die Nutzung durch die »Leibstandarte SS Adolf Hitler« zu den US-amerikanischen Andrews-Barracks nach 1945 bis zum Abzug der US Army Berlin 1994.

Seit 1996 nutzt das Bundesarchiv die alte Kasernenanlage und setzt noch bis 2019 beeindruckende Neubauten um. Das Bundesarchiv ist das zentrale Archiv der oberen und obersten Bundesbehörden und ihrer Vorgängerinstitutionen leistet damit dabei einen unverzichtbaren Beitrag zur historischen und genealogischen Forschung. Geschützt wird der Aktenschatz mit modernster Technik im neuen Magazingebäude, dem Ernst-Posner-Bau, mit demnächst 110 Kilometer Akten.

Das älteste im Haus vorhandene Schriftgut aus dem Reichskammergericht des Alten Reichs stammt aus dem Jahre 1495. Der Schwerpunkt liegt auf Dokumenten aus der NS-Zeit und den Unterlagen der Partei- und Massenorganisationen der DDR. Dies erläuterte Archivar Behaimi anhand des Nachlasses des DDR-Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht, der Akte der »Volkssängerin« Claire Walldoff aus der Reichskulturkammer und der Mitgliederkartei der NSDAP. Im Laufe des Besuches wurden im Gespräch auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Bearbeitung von Anfragen deutlich.

Angelika Nawroth/Heiner Bröckermann

Buchpräsentation des ZMSBw in Washington D.C.

Zwei Lizenzausgaben von Publikationen des ZMSBw in englischer Sprache konnten in Washington D.C. einem breiten Publikum vom 3. bis 5. Oktober 2016 vorgestellt werden: der Band von Gerhard P. Groß »*The Myth an Reality of German Warfare*« und »*Hitler's Wehrmacht 1935–1945*« von Rolf-Dieter Müller, beide verlegt bei »The University Press of Kentucky«. Die deutschen Originalausgaben waren unter dem Titel »*Mythos und Wirklichkeit. Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer von Moltke d.Ä. bis Heusinger*« im Schöningh Verlag Paderborn bzw. »*Hitlers Wehrmacht*« in der Reihe Militärgeschichte kompakt bei De Gruyter Oldenbourg Berlin/Boston erschienen.

Diese jüngsten Neuerscheinungen setzen die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem ZMSBw und der »Association of the United States Army« (AUSA) fort, über deren Buchprogramm beide Titel bei The University Press of Kentucky platziert werden konnten. Das Jahrestreffen der AUSA bot den Rahmen für die Buchvorstellung. Oberst Dr. Gerhard P. Groß präsentierte sein Werk in einem Vortrag vor fachkundigen Zuhörern. Im Laufe der folgenden Tage fanden sich zahlreiche interessierte Besucher am Bücherstand der AUSA ein – bis hin zum Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Jörg Vollmer, der sich wie andere auch über die Publikationstätigkeit des ZMSBw informierte. Insbesondere »*Myth and Reality*« fand so großen Zuspruch, dass der Verlag schon am zwei-

ten Tag das Buch als »ausverkauft« melden musste und von da an fleißig weitere Bestellungen sammelte.

Die Vertreter des ZMSBw, Oberst Dr. Groß und der Leiter des Fachbereichs Publikationen, Dr. Christian Adam, waren auf Einladung des Direktors des AUSA-Buchprogramms, Dr. Roger Cirillo, in Washington und nutzten die Gelegenheit zu Gesprächen mit Verlagsvertretern von The University Press of Kentucky und Repräsentanten der AUSA. Themen waren jeweils mögliche zukünftige Projekte und die weitere konstruktive Zusammenarbeit. Zum Gedankenaustausch kamen dabei neben anderen der ehemalige Präsident der AUSA, General a.D. Gordon R. Sullivan, der jetzt für Finanzen und Verwaltung verantwortliche Jerry Sinn sowie die Vize-Präsidentin Patricia McQuiston, beides pensionierte Oberstleutnante, alle mit großem Interesse an gemeinsamen Projekten.

Die Nachfrage nach militärgeschichtlichen Arbeiten aus Deutschland und vor allem nach den Publikationen des ZMSBw ist – das belegt die große Resonanz vor Ort – im US-amerikanischen Raum anhaltend hoch.

Christian Adam

Schlacht an der Somme – Staff-Ride



Anlässlich des 100. Jahrestages der Schlacht an der Somme veranstaltete die britische Armee vom 12. bis 16. September 2016 den internationalen »Army Staff Ride SOMME« 16. An dieser Veranstaltung nahm eine 14-köpfige Delegation des Deutschen Heeres teil. Die wissenschaftliche Betreuung der Gruppe oblag Dr. Markus Pöhlmann vom ZMSBw und Major Dr. Florian Reichenberger von der Offizierschule des Heeres.

Mit über 120 Teilnehmern aus Australien, Deutschland, Frankreich, Irland, Kanada, Neuseeland, Südafrika, dem Vereinigten Königreich und den USA stellte die Veranstaltung eine außergewöhnlich große, thematische wie auch organisatorische Herausforderung dar. An zwölf ausgewählten Geländepunkten gewannen die Teilnehmer einen Eindruck von den Kampfbedingungen im industrialisierten Stellungskrieg. In den anschließenden Gruppendiskussionen diskutierten die Veranstalter auf der Basis der

historischen Erkenntnisse aktuelle militärische Fragestellungen – ein für das Deutsche Heer wie auch für das ZMSBw ungewöhnlicher Ausbildungsansatz, bei dem die unterschiedlichen Militärkulturen und Einsatzerfahrungen der Teilnehmer deutlich zu Tage traten.

Höhepunkte des Staff Rides waren eine Gedenkveranstaltung auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rancourt, eine Zeremonie auf dem britischen Ehrenmal für die Vermissten der Schlacht an der Somme in Thiepval sowie ein britisch-französischer »Beating Retreat« auf dem Rathausplatz von Albert.

Für das ZMSBw erbrachte der Army Staff Ride wichtige Erkenntnisse zu den räumlichen Bedingungen des historischen Schlachtfeldes und zum Ausbildungsformat. Diese Erkenntnisse können zukünftig für eigene Veranstaltungen nutzbar gemacht werden.

Markus Pöhlmann

ZMSBw und Academy of Military Science in Beijing intensivieren Kontakte

Auf Einladung der Academy of Military Science in Beijing haben der Leitende Wissenschaftler des ZMSBw, Prof. Dr. Michael Epkenhans, und der Leiter der Abteilung Bildung, Oberst. Dr. Frank Hageman vom 30.10.-4.11.2016 die chinesischen Kollegen besucht. Wichtigste Bestandteile des Besuchsprogramms waren ein intensiver Meinungsaustausch über die Arbeit der beiden Forschungseinrichtungen, mögliche gemeinsame Projekte wie die Rolle Deutschlands als Kolonialmacht in China bzw. die Tätigkeit deutscher Militärberater in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die Bedeutung von Militärmuseen zur Vermittlung von Militärgeschichte sowie ein Vortrag von Prof. Dr. Michael Epkenhans über die Haltung des deutschen Militärs in der »Juli« -Krise 1914 an am Army Command College in Nanjing. Besonders beeindruckend war ein Besuch der dortigen Gedenkstätte zur Erinnerung das japanische Massaker 1938. Die intensiven Diskussionen sollen im kommenden Jahr im Rahmen eines chinesischen Gegenbesuchs in Potsdam fortgesetzt werden.

Michael Epkenhans

Neue Bücher

Im Oktober 1813 wurde bei Leipzig die bis dahin größte Schlacht der Geschichte geschlagen. Lange wurde die »Völkerschlacht« als ein Kampf zur »Befreiung Deutschlands« gewertet. Angesichts der europaweiten, ja globalen Bezüge dieser Schlacht ergaben sich jedoch höchst unterschiedliche Perspektiven und Bewertungsmaßstäbe. Daher sind die militärischen Aspekte um die politischen zu erweitern. Zudem verband sich die Frage nach der angemessenen Würdigung des Ereignisses mit dem Kampf um die Deutungshoheit der nachfolgenden Generationen.

Diese komplexen Prozesse von Deutung und Umdeutung der Schlacht folgten den teils windungsreichen Wegen der deutschen Nationalbewegung.

Der vorliegende Sammelband unternimmt es, die Verläufe, Folgen und Bedeutungen der Völkerschlacht und ihrer 200-jährigen Nachwirkung zu untersuchen.



Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen 1813 - 1913 - 2013.

Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Martin Rink, München: De Gruyter Oldenbourg 2016 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 77), X + 390 Seiten, Preis: 49,95 €, ISBN 978-3-11-046488-7

Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute.

Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, München: De Gruyter Oldenbourg 2016, 368 Seiten, Preis: 39,95 €, ISBN 978-3-11-041118-8



Zwar machen militärische Entwicklungen an Staatsgrenzen selten halt. Doch Militärgeschichte ist bis heute in hohem Maße Nationalgeschichte. Militärische Dimensionen der Vergangenheit aus einer europäischen Perspektive zu schreiben heißt deshalb, neue Akzente zu setzen und überraschende Einsichten zu eröffnen. Historiker aus 25 Staaten nehmen grenzübergreifende Beziehungen in Europa seit dem 19. Jahrhundert unter die Lupe.

Mit zahlreichen Abbildungen, Grafiken und Karten ausgestattet, beleuchtet dieser innovative Band erstmals die Verwerfungen von Krieg und Frieden, den Wandel zivilmilitärischer Verhältnisse, die Repräsentation des Militärs in Selbst- und Fremdbildern sowie die Beziehungen von

Streitkräften in militärischen Bündnissen seit den Napoleonischen Kriegen aus transnationaler Perspektive – ein wertvoller Leitfaden für Historiker wie für das breitere Publikum.

* * *

Der Panzer ist eine alte Idee, aber eine junge Erfindung. In seiner charakteristischen Anordnung von Feuerkraft, Panzerung und Beweglichkeit hat er den Landkrieg im 20. Jahrhundert revolutioniert.

Dieses Buch untersucht die Geschichte des Panzers als Waffe und Symbol in Deutschland zwischen dem Aufkommen erster Planungen und dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Anhand der zeitgenössischen Kriegsbilder, der Rüstung, der Operationen und der Bilder vom Panzer beschreibt das Buch den Stellenwert des Waffensystems in den deutschen Streitkräften.

Markus Pöhlmann,
Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges. Eine deutsche Geschichte 1890 bis 1945. Paderborn: Schöningh 2016 (= Zeitalter der Weltkriege, 14), XI + 604 Seiten, Preis: 44,90 €, ISBN 978-3-506-78355-4



Weiterhin hat das ZMSBw in der Reihe »Wegweiser zur Geschichte« zwei Bände zu *Mali* sowie *Irak und Syrien* herausgegeben.

Wegweiser zur Geschichte: Mali. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, 2., akt. Aufl. bearb. von Torsten Konopka, Paderborn: Schöningh 2016, 272 S., 16,90 €, ISBN 978-3-506-78661-6.

Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke unter Mitarb. von Stefan Maximilian Brenner, Paderborn: Schöningh 2016, 296 S., 16,90 €, ISBN 978-3-506-78662-3.

Alle bisher erschienenen Wegweiser zur Geschichte können Sie auch online einsehen:

<http://www.mgfa.de/html/einsatzunterstuetzung/>

Darüber hinaus finden Sie weitere Veröffentlichungen und die sozialwissenschaftlichen Studien »Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber?« und die »Bevölkerungsumfrage 2016« auf der Homepage des ZMSBw unter <http://zmsbw.de/html/aktuelles/liste>.

Termine

- 2.2. Quartalsvortrag von Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer »1917 – ein Epochenjahr der Weltgeschichte« in Verbindung mit dem 70. Geburtstag des ehemaligen Amtschefs des MGFA, Oberst a.D. Dr. Hans G. Ehlert, im ZMSBw.
- 21.–23.3. Workshop »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation«, im ZMSBw.
- 27.–28.3. Jahrestagung der deutschen Sektion der Internationalen Kommission Militärgeschichte – auf gesonderte Einladung
- 31.5.–2.6. Britisch-deutsche Tagung »Jutland and after: The First World War at Sea from War to Peace, 1916–1919« in Portsmouth. Veranstaltet durch das National Museum Royal Navy (Portsmouth), das ZMSBw und das Deutsche Marinemuseum Wilhelmshaven.
- 21.–23.6. 58. Internationale Tagung für Militärgeschichte zum Thema »Einsatz ohne Krieg« in Potsdam.
- 18.–22.9. Kolloquium für Dozenten und Lehrer Militärgeschichte – auf gesonderte Einladung.

Weitere Hinweise zu Veranstaltungen und Publikationen des ZMSBw finden Sie unter

<http://zmsbw.de/html/aktuelles/liste>